

# „Digitalisierung am Übergang Schule – Beruf“

(Workshop-Zusammenfassung)

Online-Großveranstaltung, 30. November 2021

---

Die Koordinationsstelle Jugend – Bildung – Beschäftigung wird beauftragt und finanziert durch:

# Workshop 1: Aufbau und Vermittlung digitaler Kompetenzen

## 1. Input: JAW, „Aufbau und Vermittlung digitaler Basiskompetenzen“

### Umsetzung Fortbildung

- soll Standard für alle Standorte werden
- Trainer\_innen „reisen“ von Standort zu Standort

Ausbildung auch für Teilqualifizierung und Verlängerte Lehre

- Curriculum bereits in Präsenz und Online erprobt
- alle Aufgaben werden in MS Teams abgebildet

Seit Sommer 2020 ca. 9-10 Durchgänge

Jgdl. haben im distance learning oft selbst etwas erarbeitet (in kontrolliertem Rahmen)

### Barrierefreiheit (Materialien)

Unterlagen in "leichter Sprache"/ mit Piktogrammen"

Präsentationen sind sehr bildlich gestaltet

### TN mit Sehbehinderung

- Keine Beeinträchtigung bei Lernstoffvermittlung
- Eingehen auf entsprechende Einstellung am Endgerät
- Unterlagen entsprechend gestalten

### Nachbetreuung

über MS-Teams; auch Ausbilder\_innen nehmen am Kurs teil, daher auch Ansprechperson

### Cybermobbing

Jgdl. erzählen selbst über Erfahrungen (als Opfer und „Täter\_in“)

- Sensibilisierung für Soziale Medien
- Erfahrungsaustausch
- Verhalten im Internet (Netiquette)

### Social Media / Fake News

Erklärvideos von  
• saferinternet.at  
• Quarks (YouTube)

Infos zu Verschwörungsmythen  
• TROLL Werkstatt  
• Corona Fake News Quiz (SRF)

### Rechtliche Themen

Urheberrecht, Recht am eigenen Bild, nutzbare Musik, etc.

Im Regelschulwesen wird das Thema wenig bis gar nicht behandelt.

## 2. Input: AFIT Jobfabrik, „Lehreinheiten bei Jugendlichen und psychisch erkrankten Menschen“

### Umgang / Arbeit mit der Zielgruppe

Empathischer Umgang bei Personen mit psych. Erkrankung → Selbstbewusstsein stärken

Diskussion zulassen – dadurch beste Ergebnisse

### OPUS:

- es wird mit Flipcharts gearbeitet
- Festigung des Wissens durch Wiederholung / lfd. Üben

### AFIT Jobfabrik:

- mit Jgdl. wird mit Bildschirm gearbeitet
- intensives Lernen beim selbständigen Arbeiten der Jgdl.
- Brainstorming in Einzelarbeit - in Gruppen zusammentragen

### Datenschutz & Datensicherheit

Personen mit psych. Erkrankung haben Sorgen um ihre (persönlichen) Daten

Aufbewahrung von Passwörtern wichtig

Umgang mit persönlichen Daten

### Zeiträumen / Gruppengröße

Gruppengröße nicht mehr als 12TN  
AFIT: 8-12 TN / OPUS: ca. 12 TN

**AFIT Jobfabrik:** digitale Weiterbildung im Zuge der Wissenswerkstatt

**OPUS:** 2 WoStd. Weiterbildung; TN bestimmen selbst, welche Themen sie bearbeiten.

### Peer-to-Peer-learning

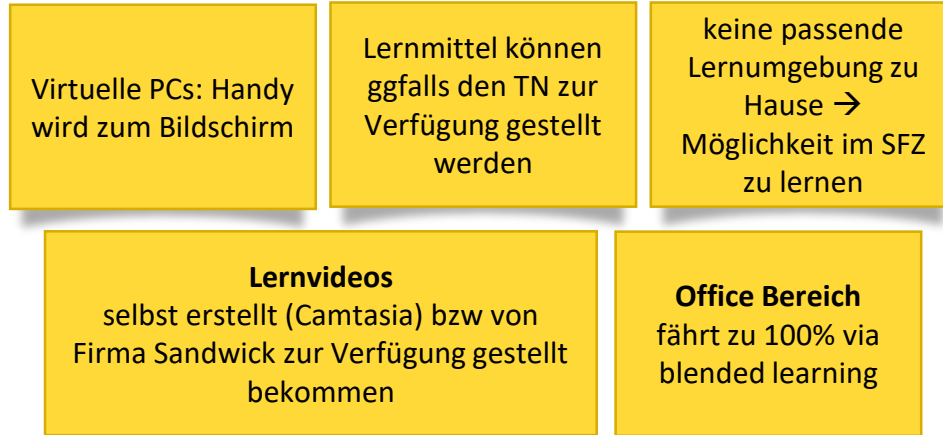
Jgdl. mit selber Erstsprache gemeinsam arbeiten lassen

Jgdl. zusammen in eine Gruppen, die sich gegenseitig weiterbringen können

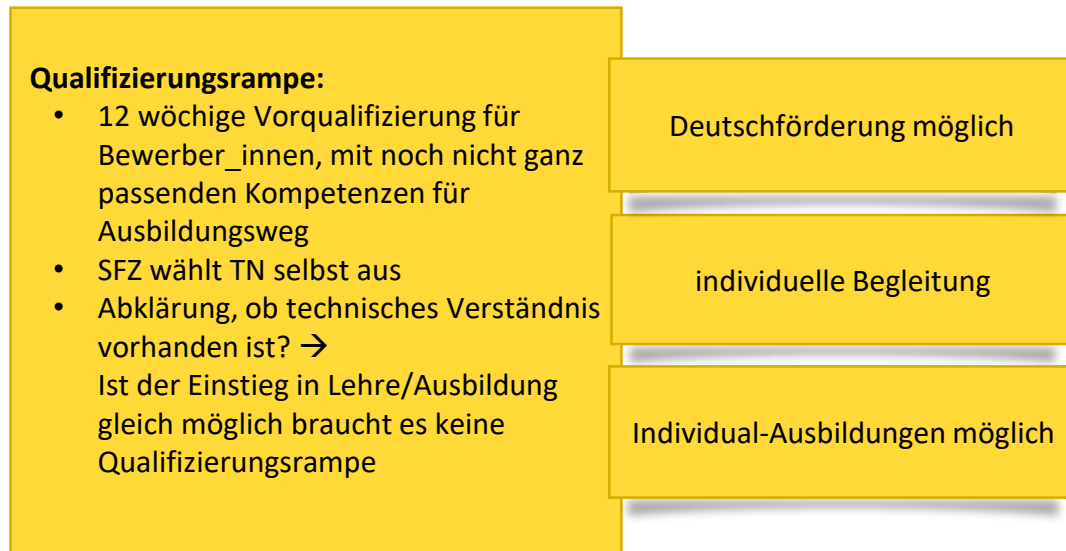
# Workshop 2: Veränderungen in der beruflichen Bildung

Input: Schulungszentrum Fohnsdorf Steiermark (SZF), „Kompetenzorientiertes Blended Learning System“, [Projektbericht SZF](#)

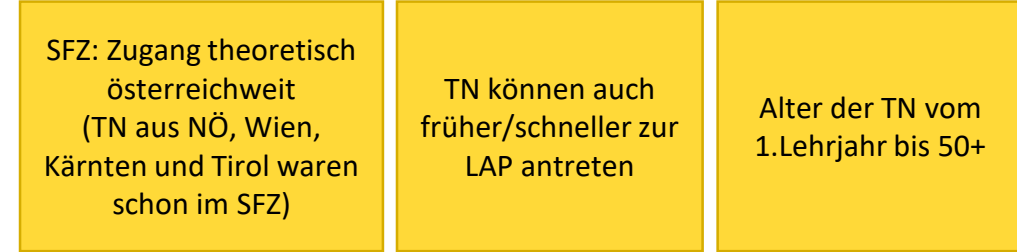
## Lernmittel / Lernumgebung



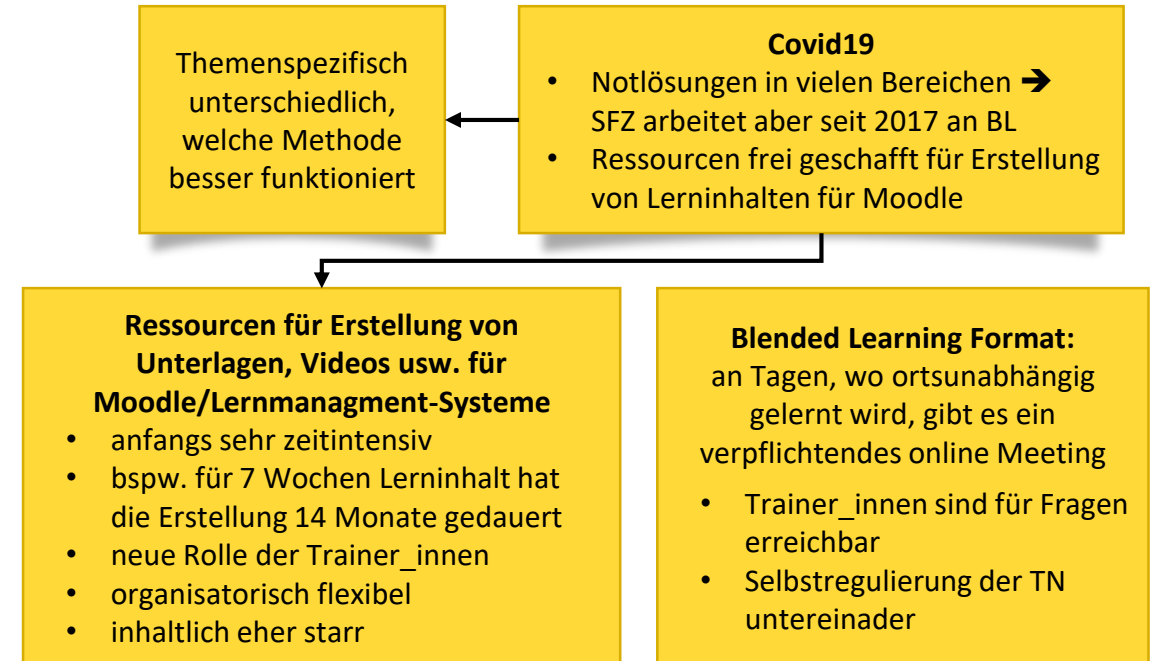
## Förderung / Begleitung



## Zugang / Alter



## Präsenz vs. Online



# Workshop 3: Niederschwellige digitale Technologien

## 1. Input: LIFEtool, „Assistierende Technologien“

(Tätigkeitsfelder der Beratungsstelle LIFEtool)

<https://www.lifetool.at/hilfsmittel/hilfsmittel-uebersicht/>

### Digitale Hilfsmittel

Digitale Inklusion durch Hilfsmittel

Vorstellung spezielle Mäuse, Tastaturen, Augensteuerung (<https://www.lifetool.at/hilfsmittel/als-augensteuerung/>)

Leihdepot für Augensteuerungsgeräte (Voraussetzungen: ALS, Wien gemeldet, Privat wohnen)

### Finanzierung

Zuständigkeiten und Rechtsansprüche sehr schwierig.

Finanzierung Wien (FSW bis 10.000,- privat, SMS im beruflichen Kontext)

Frage der Finanzierbarkeit (bundeslandabhängig, verschiedene Quellen der Ausfinanzierung in Österreich, mühselig, zeitaufwendig)

### Beratung

Beratung in Firmen, Vor-Ort, Workshops, Öffentlichkeitsarbeit

Beratungstermin bei Lifetool ohne vorherigen Antrag

Lifetool erstellt ein Gutachten

mehr politische Debatte gewünscht

## 2. Input: Integrationshaus, „digidazu“

(digitale Kompetenzen in Deutsch als Zweitsprache)

<https://www.digidazu.at/>

### Digitalisierung

Vorstellung wie kann Digitalisierung an einem konkreten Beispiel (Berufsbild) aussehen.

Anwendbarkeit auf andere Ausbildungsgruppen

Bzgl. Barrierefreiheit: Webseite in Leichter Sprache

Webseite seit 2020 in Entwicklung

### Materialien

Lernmaterial in A2

Übungen zielen auf sprachliche und digitale Kompetenzen ab

Materialien sind frei verfügbar. Können auch im Beratungssetting eingesetzt werden.

Zusätzlich Begriffserklärungen und Links zur Arbeiterkammer

Materialien werden ausgebaut (Gastro, Handel, Bürokommunikation, Kompetenzraster)

In Planung: Workshops für Unterrichtende

# Workshop 4: Blended-, Distance Learning und Infrastruktur

## 1. Input: BFI Wien „Blended Learning Arrangement“

ÜBA, Bereich AMP Jugend und Technik, EH- und E-Commerce Kaufleute

### Bedienbarkeit von Moodle

Einschulung alleine zu wenig, regelmäßige Anwendung wichtig.

Spielerischer Aufbau, daher kommen die Jugendlichen relativ schnell rein.

Flexible Abstimmung auf unterschiedliche Niveaus der Jgdl.

Inhalte werden je nach Bedarf zugeschaltet. TN sehen nur, was sie gerade brauchen.

### Erfahrung mit „schwachen“ Schüler\_innen

Unterstützung am Anfang sehr wichtig. → regelmäßig anwenden, damit Selbstständigkeit erlangt wird

Einschulung alleine zu wenig. Manche benötigen ein bisschen mehr Zeit.

#### Niederschwelliger Zugang:

- Spielerisches mit Lernen verbinden.
- Jgdl. sollen auf eigene Erfahrungen zurückgreifen (z.B. Handy)

### Moodle im Präsenzunterricht

- So oft wie möglich im Einsatz. → mind. einmal pro Woche.
- Manche verwenden es täglich. → Hängt von den Lehrenden ab.

Tauschbörse mit Ideen, um Wissensaustausch zu gewährleisten.

### andere Lernplattformen

- BFI Wien Lernwerkstatt: Knowledge Fox seinerzeit, jedoch nicht vergleichbar mit Moodle.
- Offen zu sein für andere Systeme ist prinzipiell wichtig.
- Learning Apps und andere Tools werden auch verwendet.

## 2. Input: ipcenter „ipmoodle“

IPMOODLE als Teilnehmer\_innen-Portal eingesetzt.

### Nutzung von Moodle

Schon bekannt aus akademischem Bereich, viele Funktionen, Erweiterbarkeit, keine großen Erstinvestitionen.

Personalaufwand für Contentearbeitung.

Wichtig alle Lerntypen anzusprechen. Den Jugendlichen auf spielerische Art und Weise begegnen - über Moodle gut möglich.

Viele Ideen, aber sehr zeitintensiv, alles aufzubauen und zu pflegen.

### Erfahrung anderer Projekte

VHS: Wird mit Moodle gearbeitet. Gut, dass auch im Anschluss mit Moodle gearbeitet wird (vom PSA weiter in die ÜBA).

BAS: wenig mit Moodle zu tun

### Begleitung ZG

Zielgruppe muss sehr gut begleitet werden (auch Personen, die Teilqualifizierung oder Verlängerte Lehre absolvieren).

### Tools/Apps für Videodreh

- Handy für kurze Sequenzen (privat), mobile Geräte
- aber auch professionelles Equipment
- Moodle Schnittprogramme
- Adobe für Videoschnitt
- Moodle App funktioniert auch am Handy.

### andere Lernplattformen

- Google Classroom (nicht so fortgeschritten wie Moodle),
- ZOOM (generell wird mehr Präsenz angestrebt)

Online-Lerninstrumente ersetzen nicht den Präsenzunterricht. Tagesrhythmus auch im Online-Unterricht beibehalten.

# Workshop 5: Medienkompetenz

## 1. Input: WUK work.space "Wie, Was, Passwort? Digital Na(t)ives"

### Erfahrungen – Lead Horizon

- Erfahrungen werden geteilt, dass "alles gurgelt" große Herausforderung für Jugendliche bringt (bzgl. Lesekompetenzen).
- Diskussion, wer bei Lead-Horizon adressiert werden kann, um Bedienschwierigkeiten rückzumelden. Hotline: 01/90 223

### Vorbildfunktion - Zoomnutzung

Steigerung der Motivation bei Jugendlichen möglich, wenn Vortragende selbst Motivation aufbringen.

### Mediensozialisation

- Hemmschwelle, Kamera einzuschalten.
- Keine Gewohnheit, Mails regelmäßig zu lesen bzw. Mailadressen als „Wegwerfprodukt“.
- Schwierigkeiten im Passwortmanagement.

## 2. Input: das Band: Tagesstruktur "VERfilmt und ZUGenäht"

### Fake News erkennen

- Blick ins Impressum
- es benötigt Gespür von Beratungsperson
- Klärung: Wer steckt dahinter, welche Ziele werden verfolgt, was ist das Interesse?

### Weitere Empfehlungen:

- 7 Tipps um Fake News zu erkennen (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=1jNXSxKvS6E>
- Ingrid Brodnig (Journalistin, Expertin) <https://www.brodnig.org/>, [Radiobeitrag](#)
- SRF: [Corona Fake News Quiz](#)
- [Trollwerkstatt](#): Materialien, Präsentationen, Videos

### Positiveffekte/Herausforderungen der Pandemie

- aus der Notwendigkeit viele Möglichkeiten geschaffen und Lücken entdeckt, was noch fehlt.
- Auch Zugang für Menschen mit psy. Erkrankungen und höherem Alter geschaffen, sich mit Digitalisierung zu beschäftigen.
- Heterogene Zielgruppe: von digital sehr versierten und Teilnehmenden mit kaum Basis-Kompetenzen.

## 3. Input: Saferinternet Passwortmanagement

### Gemeinsamkeiten: Passwörter - Zahnbürste

- nicht teilen / Sicherheit schützt
- nutze nur ich / gehört nur mir
- sollte regelmäßig gewechselt werden
- verschiedene Borsten – verschiedene Zeichen
- tägliche Nutzung, daher nicht zu lange verwenden

### Sichere Passwörter

- je länger, desto besser. Empfehlung 9 – 10 Zeichen oder ganze Sätze.
- Groß-/Kleinschreibung, Sonderzeichen, Zahlen
- Anfangsbuchstaben eines leichten Satzen  
Ich esse gerne Pizza und liebe Katzen. (legPulK)
- Buchstaben in Zahlen/Sonderzeichen  
l=1, E/e=3, P/p=% (13g%uIk)
- Webseite, um Güte eines Passworts zu testen: <https://pwdtest.bee-secure.lu/?lang=de>
- Webseite, um Hacker-Angriffe einzusehen: <https://haveibeenpwned.com/>

### Passwort-Manager

- sind sehr sicher, aber häufig kostenpflichtig
- Empfehlung: KeePass (kostenlos)
- Infoblatt KOO JBB: [Passwort-Verwaltung](#)